

Liebe Mitglieder, Spenderinnen und Spender

In den siebziger Jahren fand in Kuba eine grundlegende Umwälzung der psychiatrischen Versorgung statt. Angeregt von der italienischen Reformbewegung der «Psichiatria democratica» wurden in Kuba die grossen psychiatrischen Kliniken aufgelöst oder zu einer gemeindenahen sozialpsychiatrischen Versorgung umgebaut. Die akut-psychiatrische Versorgung wurde in geeignete Abteilungen in somatische Kliniken verlegt, um die Ausgrenzung von psychisch Kranken zu verhindern. Seither wird die medizinische Grundversorgung in Familienarztpraxen, Polikliniken und Kliniken ergänzt durch ein Netz von Einrichtungen für die psychische Gesundheit – Salud Mental. Zum Beispiel im Hospital Manuel Fajardo in Havanna, in dessen psychiatrischer Tagesklinik Einzel- und Gruppentherapien durchgeführt und konsiliarische Abklärungen für Familienarztpraxen und Polikliniken im Einzugsgebiet vorgenommen werden. In dieser Tagesklinik läuft seit September 2007 ein Psychotherapie-Projekt: mediCuba-Suisse bietet kubanischen Psychiaterinnen und Psychologen eine Reihe von Kursmodulen an, die sie in die Methode der psychoanalytisch orientierten Kurztherapien einführt.

Die Anfänge der mediCuba-Projekte im Bereich «Salud Mental» gehen auf das Centro de Orientación y Atención Psicológica (COAP) in Havanna, zurück, welches mediCuba-Suisse seit 1996 unterstützt. Dr. Ursula Hauser und andere Psychoanalytiker/innen aus der Schweiz und Lateinamerika haben mit den kubanischen Kolleg/innen den Austausch gepflegt und Kurs gegeben. Herausragend dabei ist der Einsatz von Ursula Hauser zu Gunsten des Psychodamas: im Sommer 2006 konnten die ersten acht kubanischen Psycholog/innen ihr offizielles Diplom für «Grundtechnik in Psychodrama» und seit 2007 bietet die Universität von Havanna in Kooperation mit mediCuba-Suisse einen Masterkurs in Psychodrama an.

Es ist uns in Zusammenarbeit mit kubanischen, lateinamerikanischen und schweizerischen Fachleuten und dank des grossen Engagements von Dr. Ursula Hauser gelungen, der Verbreitung von psychoanalytischen Therapiemethoden in Kuba eine nachhaltige Basis zu verschaffen. Ihre Spenden haben uns dafür den nötigen finanziellen Rückhalt gegeben. Wir danken Ihnen und hoffen, weiterhin mit Ihrer Unterstützung rechnen zu dürfen.



Dr. med. Christian Jordi*
Ko-Präsident mediCuba-Suisse

Das Psychodrama ist in Kuba angekommen

«Im Selbsterfahrungsteil – dem vierwöchigen Kursmodul, mit dem ich den Masterkurs Psychodrama in Havanna eröffnete – fand sich eine Gruppe von rund zwanzig kubanischen Psycholog/innen zusammen. Der Zusammenhalt und der gemeinsame Willen, psychodramatische Therapieprozesse zu erleben und in die eigene therapeutische und psychosoziale Praxis aufzunehmen, gab der Gruppe von Anfang an einen aussergewöhnlichen Zusammenhalt. Dieser zeigte sich zum Beispiel darin, dass sich die Gruppe selber einen Namen ab: das Grupom. Die Idee kam auf, als ich die Begriffe «das Tele» und «das Unbewusste»¹ aus der Freudschen Psychoanalyse einführte und dabei erklärte, dass es im Deutschen, anders als im Spanischen, neben dem männlichen und weiblichen auch den sächlichen Artikel «das» gibt. «Grupom» wollte sich die Gruppe nennen, als Abkürzung für «Grupo Maestría», und zwar als Neutrum mit dem deutschen Artikel «das» – als Ausdruck der gruppeninternen Heterogenität und vielleicht auch als Hommage an die Sprache Sigmund Freuds. Der Funke war definitiv auf die kubanischen Kolleg/innen übergesprungen!»

Dies schrieb Ursula Hauser in ihrem Bericht nach dem erfolgreichen Start des ersten Masterkurses in Psychodrama an der Psychologischen Fakultät in Havanna im September 2007. Die zwanzig kubanische Psycholog/innen werden in der dreijährigen Ausbildung zu Leiter/innen und Supervisor/innen von psychodramatischen Gruppenprozessen ausgebildet. Im Psychodrama werden Themen und Episoden aus dem Leben der Teilnehmenden von der Gruppe gespielt und erlebbar gemacht. Der Protagonist oder die Protagonistin teilt ihre Geschichte mit der Gruppe und erlebt sie selber neu, getragen von der Gruppe, die sich ihrerseits in der Erfahrung der/s Protagonist/in erkennt. Dadurch werden zugeschüttete Frustrationen oder Traumatisierungen aufgedeckt, Trauer, Wut, Verzweiflung oder Enttäuschungen werden sichtbar, können neu gelebt und emotional verarbeitet werden. Der Teil der Selbsterfahrung ist zentral für die berufliche Praxis von Psycholog/innen oder Psychiater/innen, die selber keine komplette Psychoanalyse machen können, aber trotzdem mit psychoanalytisch orientierten Methoden arbeiten möchten. Die Selbsterfahrung ist Wissenstransfer und eigene Therapie für die Kursteilnehmenden zugleich.

Der Masterkurs Psychodrama ist sowohl ein erreichtes Ziel als auch ein neuer Ausgangspunkt. Der langjährige Wissenstransfer und Austausch mit den kubanischen Kolleg/innen hat im Jahr 2006 zur Diplomierung der ersten acht kubanischen Psycholog/innen in «Grundtechnik Psychodrama» geführt. Die acht Diplomierten sind allesamt Mitarbeiter/innen des Centro de Orientación y Atención Psicológica COAP in Havanna, das mediCuba-Suisse seit 1996 mit Wissenstransfer und Beiträgen an den Betrieb unterstützt hat. Mit dem Masterkurs erhält die Psychodrama-Ausbildung eine höher akademische Grundlage.

¹ Das Tele:
Das Unbewusste:

Alle acht diplomierten Fachleute gehören heute zum Ausbildungsteam im Masterkurs und sind verantwortlich für bestimmte Kursmodule. Unterstützt werden sie von weiteren sieben Psychoanalytiker/innen aus Buenos Aires und Mexiko², welche, koordiniert von Ursula Hauser, im Rahmen des Masterkurses spezifische Kurse erteilen. Dies macht diesen Kurs zu einem einmaligen Ausbildungsereignis, das die psychoanalytische Exzellenz des ganzen Kontinents vereint und in Havanna weitergibt.

Psychoanalytisch orientierte Kurztherapien am Spital Manuel Fajardo in Havanna

Das Hospital Manuel Fajardo ist eines der ältesten Spitäler in Havanna. In den letzten Jahren wurde es renoviert und verfügt heute über moderne Gebäude und funktionale Abteilungen mit einem Schwerpunkt in Geriatrie und Langzeitpflege. Integraler Bestandteil des Spitals ist eine psychiatrische Tagesklinik. Die Patient/innen verbringen den Tag in der Klinik, nehmen an Gruppen- und Einzeltherapien teil, und gehen abends gehen zurück in ihre Familien und Wohnungen. In Zusammenarbeit mit den Familienarztpraxen und Polikliniken des Einzugsgebiets werden psychiatrische Abklärungen vorgenommen. Der Psychologe Dr. Eddy Carillo aus Costa Rica, hat ein Ausbildungsprogramm in psychoanalytisch orientierter Kurzpsychotherapie aufgebaut, das er nun mit kubanischen Kolleg/innen durcharbeitet. Es herrsche ein grosser Wissensdurst nach psychoanalytischen Methoden in Kuba, schreibt uns Eddy in seinem ersten Bericht. Psychoanalytisch-psychodynamische Methoden wurden während der sowjetischen Ära von der Verhaltenstherapie verdrängt, welche auch heute noch den Mainstream bestimmt. Trotzdem haben Fachleute in Kuba bisher auch schon nach psychodynamischen Methoden gesucht und eigene Ansätze entwickelt, auf die nun umso besser aufgebaut werden kann.



Handfeste Gruppendynamik im Psychodrama

*Christian Jordi ist Psychoanalytiker, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Familienarzt.

² Juan Carlos Volnóvich, Ana María Fernández, Jaime Winkler, María Carmen Bello, Mario Campuzano, Mario Buchbinder, Eduardo Pavlovsky und Ursula Hauser selber

Psychodrama als Gruppenmethode und Kurztherapien ergänzen sich

Beide Projekte haben eine interessante Synergie: Wer sich durch die Kurse in Kurztherapie ein gewisses psychodynamisches Grundwissen angeeignet hat, kann diese im Rahmen des Masterkurses Psychodrama mit der so genannten Selbsterfahrung ergänzen. Traditionellerweise besteht die Selbsterfahrung in einer mehrjährigen, eigenen Psychoanalyse, doch angesichts des individual-therapeutischen Aufwands und mangels ausgebildeter Therapeut/innen ist sie in Kuba nicht möglich – soll sie nicht, wie in anderen Ländern Lateinamerikas, einer kleinen Elite vorbehalten bleiben. Hier bietet die Psychodrama-Methode einen geeigneten Ersatz; sie ebnet den Weg zum tieferen Verständnis der psychoanalytisch orientierten Therapie und ermöglicht die Umsetzung der selber erlebten psychoanalytischen Erfahrung in der Arbeit mit Patient/innen.

Kooperation Süd-Süd

Die Dozent/innen des Masterkurses Psychodrama sind einerseits die im COAP diplomierten Fachkräfte, andererseits Psychoanalytiker/innen aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas. Dass hier wie auch im Projekt psychoanalytisch orientierte Kurzpsychotherapie der Wissenstransfer prioritär unter Fachleuten des Südens erfolgt, war uns wichtig, ist doch für das Verständnis psychischer Phänomene der soziokulturelle Hintergrund von entscheidender Bedeutung. Gruppenmethoden und Kurztherapien sind besonders in einem Land geeignet, wo nicht nur die ökonomischen Ressourcen sehr begrenzt sind, sondern auch für langjährige psychoanalytische Behandlungen die Therapeut/innen fehlen.



Das COAP-Team mit Ursula Hauser (mit Schal)

Beiträge von mediCuba-Suisse

COAP / Masterkurs Psychodrama

Seit 1996 finanziert mediCuba-Suisse punktuelle Kurse und Austauschveranstaltungen zwischen Psychoanalytiker/innen aus der Schweiz und Lateinamerika und kubanischen Psycholog/innen. Partnerorganisation war von Anfang an das COAP. Seit einigen Jahren liegt das Hauptgewicht dabei auf der kontinuierlichen Vertiefung von Psychodrama als Gruppenmethode. Im Sommer 2006 konnten die ersten acht kubanischen Psycholog/innen in Psychodrama diplomiert werden. Der Ausbildungsprozess hat sich mit dem Masterkurs Psychodrama, der seit 2007 läuft, verfestigt. Im Masterkurs finanziert mediCuba-Suisse die Reisekosten, Spesen und Honorare von Dr. Ursula Hauser sowie den lateinamerikanischen Psychoanalytiker/innen, die im Rahmen der Psychodrama-Ausbildung in Havanna Kurse erteilen.

Zwischen 1996 und 2007 hat mediCuba-Suisse das COAP als Institution mit jährlichen Beiträgen finanziell unterstützt.

Psychoanalytisch Kurztherapien – Kursprogramm am Hospital Manuel Fajardo, Havanna

Nach einer Abklärungsmission im Jahr 2007 hat Dr. Eddy Carrillo, Psychologe und Psychoanalytiker aus Costa Rica, im März 2008 den ersten von insgesamt vier einwöchigen Kursen erteilt. Das Interesse an und das Echo auf diese Bildungsveranstaltung an einem der wichtigsten Stadtspitälern von Havanna waren riesig. Auch zwei Psychologinnen vom COAP nahmen am Kurs teil. Die nächsten Kurse sind für Herbst 2008 sowie Frühjahr und Herbst 2009 geplant. Wir sind gespannt, wie dieser Grundkurs angesichts des breiten Interesses seine Multiplikatorwirkung entfalten wird.

mediCuba-Suisse finanziert die Reisekosten, Spesen und Honorare des Fachmanns aus Costa Rica.

Impressum

Text: Marianne Widmer und Christian Jordi, Fotos: Ursula Hauser
Grafik und Druck: Druckerei Peter & Co., Zürich

Bulletin Nr. 21 – September 2008



Centro de Orientación y Atención Psicológica COAP in Havanna, mit Finanzierung der Schweizer Botschaft renoviert

Psychotherapie in Kuba

mediCuba-Suisse, Langstrasse 187, Postfach 1774,
8031 Zürich, Telefon 044 271 08 15
www.medicuba.ch, e-mail: info@medicuba.ch

